

v m s verband musikschulen schweiz  
 a s e m association suisse des écoles de musique  
 a s s m associazione svizzera delle scuole di musica  
 a s s m associazion svizra da las scolas da musica

# FMB 2016: Christoph Deluze, Pianist und Arzt

*Kann ein Musiker das Eine tun und das andere nicht lassen? Christoph Deluze kann es, weil er beides mit Leidenschaft tut und zwar sieben Tage in der Woche.*

Niklaus Rüegg — Der kleine Christoph wollte eigentlich Geige spielen, aber seine Eltern schickten ihn zu einem befreundeten Klavierlehrer. Fortan war der Junge nicht mehr vom Klavier zu trennen. Nach ein paar Monaten spiel-

te er Sonaten von Beethoven und sein Lehrer konnte ihm bald nichts mehr beibringen.

Nach seiner pianistischen Grundausbildung am Conservatoire de Neuchâtel ging Deluze achtzehnjährig an die Guildhall School of Music in London. Bei Dagobert Buchholz in Wien perfektionierte er später insbesondere das russische Repertoire, zu dem er eine spezielle Liebe entwickelte. Unter seinen Einspielungen finden sich sämtliche Préludes für Klavier von Dimitri Kabalevsky und die weltweit erste Aufnahme der Klavierstücke von César Cui.

Der Jahrhundertpianist Wilhelm Kempff – selber stark an Biologie interessiert – riet ihm, sich mit Naturwissenschaften zu beschäftigen. Er begann sich für Medizin zu interessieren und unterbrach die eben erst gestartete Karriere als Konzertpianist zugunsten eines Medizinstudiums. Heute arbeitet der Spezialarzt für Allergologie und Rheumatologie von Montag bis Donnerstagmittag in seiner Praxis und von Donnerstagnachmittag bis Montag früh als Pianist. Diese Trennung vollzieht er kategorisch zu 100 Prozent. Der Wechsel vom einen zum andern sei nicht immer leicht aber gleichzeitig ungeheuer bereichernd.

Christoph Deluze spricht am FMB 2016 zum Thema «la musique enrichie – la vie enrichie», und spielt 4 Transkriptionen für Klavier von J.S. Bach, *Le fils de l'étoile* von Erik Satie sowie Dimitri Kabalevskys 10 Préludes aus op. 38.



Die Tugenden Genauigkeit und Bescheidenheit hat Christoph Deluze von der Medizin gelernt. Foto: J. Deluze

*Herr Deluze, wie kommt es, dass Sie gleichzeitig zwei anspruchsvolle Berufe ausüben? Können Sie sich nicht für einen entscheiden, oder lassen die beiden Sie nicht los?*

In Französisch sagt ein Sprichwort: «choisir c'est renoncer». Für mich waren Musik und Medizin seit meiner Jugend zwei Leidenschaften, und ich wollte auf keine der beiden verzichten: «Le cœur a ses raisons que la raison ne connaît point» (Blaise Pascal).

*Ihr Wochenplan sieht nach sieben Tagen non-stop Arbeit aus. Da muss viel Disziplin und Leidenschaft dabei sein...*

Ja mein Wochenplan ist schon ziemlich gefüllt! Er erlaubt nicht viele andere Hobbies und soziale Anlässe. Wie Sie es richtig formulieren, braucht es vor allem Disziplin und Leidenschaft. Ich habe zudem das Glück dass meine Ehefrau Jacqueline diesen Lebensstil akzeptiert und mich unterstützt!

*Halten Sie Ihr zweigeteiltes Berufsmodell für nachahmenswert?*

Sicher nicht! Das ist eine rein persönliche Angelegenheit. Es gibt sicher Leute, die mein Berufsmodell als «unprofessionell» einstufen. Ich sehe das anders: Medizin ist heutzutage keine absolute Wissenschaft, denn im grossen Ganzen ist das Rätsel des Lebendigen unerforscht. Daher bleibt Medizin eher eine Kunst, «l'art médical», die vor allem Kreativität, Empfindlichkeit und Einfühlungsvermögen erfordert – alles auch wichtige Eigenschaften für ein sinnvolles Ausüben der Medizin.

*Sie sprechen am FMB über das Bereichernde von Musik und Leben. Welche Bedeutung hat dieser «Reichtum» für Sie?*

Ein Leben ohne Musik ist einfach unvorstellbar. Musik beinhaltet alle Gefühle, die ein Mensch in seinem Leben empfinden kann. Heutzutage steht mehr und mehr der Leistungsdrang an erster Stelle. Deshalb sollte jeder Musiker darauf achten, dass sein Bestreben nach technischer Perfektion nicht die Emotionen verdrängt. Um dem Zuhörer Gefühle vermitteln zu können, muss der Interpret selbst auch solche erleben können. Deshalb ist für mich der tägliche Umgang mit leidenden und genesenden Menschen eine grossartige Gelegenheit, in die Welt der Gefühle einzudringen.

Das Ausüben der Medizin hat mir zwei wichtige Prinzipien beigebracht: Genauigkeit und Bescheidenheit. Diese beiden Dinge gehören zu den notwendigen Wurzeln eines verantwortungsvollen Lebens. Musik ist Leben!

## KURZNEWS

Zu den zentralen Aufgaben des Dachverband der Schweizer Musikschulen gehört die Kommunikation nach innen und aussen. Sie dient dem VMS unterstützend und meinungsbildend, trägt zur Positionierung des Dachverbands bei und begleitet die politische Lobbyarbeit für die musikalische Bildung. Darüber hinaus wird das umfassende Dienstleistungsangebot des Verbands auf mehreren Plattformen und in verschiedenen Kommunikationskanälen dargestellt und beworben.

Lesen Sie den Ganzen Beitrag online:  
 > [www.musikzeitung.ch/vms](http://www.musikzeitung.ch/vms)

Ausserdem finden Sie folgende Artikel online auf

> [www.musikzeitung.ch/vms](http://www.musikzeitung.ch/vms):

- Bericht Jubiläums-DV 40 Jahre VMS
- 40 Jahre VMS – ein historischer Abriss
- SMM-Symposium über Stress und Musizieren in Basel.
- EMU-Capacity Building Seminar in Luzern zum Thema Gruppenpädagogik
- Arbeitstag und GV des VML in Emmen
- International Drums&Percussion Camp 2015 in Weinfelden
- 25 Jahre Musikschule Wettingen

## AGENDA

**04.12.2015**  
 09:00 bis 12:00  
 Conférence Romande  
 Leysin

**22. und 23.01.2016**  
 Forum Musikalische Bildung FMB  
 TRAFÖ Baden

### Präsidentin / Présidente

Christine Bouvard Marty  
 T 076 336 28 56  
[christine.bouvard@musikschule.ch](mailto:christine.bouvard@musikschule.ch)

### Geschäftsstelle / Secrétariat

Margot Müller und Jovita Tuor  
 Marktgasse 5, 4051 Basel  
 T 061 260 20 70, F 061 906 99 01  
[info@musikschule.ch](mailto:info@musikschule.ch)

### Redaktion der Verbandsseiten VMS

Niklaus Rüegg, T 079 708 90 74  
[niklaus.rueegg@musikschule.ch](mailto:niklaus.rueegg@musikschule.ch)

### Rédaction des pages ASEM

Jean-Damien Humair  
 Ch. du Champ Jacquenoux 8  
 1063 Chapelle-sur-Moudon  
 T 021 905 65 43  
[redaction@revuemusicale.ch](mailto:redaction@revuemusicale.ch)

[www.musikschule.ch](http://www.musikschule.ch)  
[www.ecole-musique.ch](http://www.ecole-musique.ch)  
[www.scuola-musica.ch](http://www.scuola-musica.ch)

## FMB 2016: Horizonte, auf zu neuen Ufern!

*Am 22. und 23. Januar 2016 findet das Forum Musikalische Bildung wiederum im TRAFO in Baden statt. Das FMB steht im Zeichen des Aufbruchs und der Innovation.*

VMS — Unter dem Dachthema «Horizonte: auf zu neuen Ufern!» werden am Forum Musikalische Bildung FMB Themen rund um die Innovation in der musikalischen Bildung beleuchtet. Namhafte Persönlichkeiten, die allesamt in den letzten Nummern an dieser Stelle detailliert zu Wort gekommen sind, werden das Dachthema aus

ihrer jeweiligen Perspektive in Inputreferaten reflektieren und in Diskussionsrunden vertiefen.

Das FMB startet am Freitag mit den Referaten des Erfinders Andreas Reinhard und des Wissenschaftlers Malte Petersen zu Fragestellungen wie Chancen genutzt werden und welche Risiken mit innovativem Handeln verbunden sein können. Daran schliesst sich am Nachmittag die Präsentation von Best Practice Modellen aus Musikschulen an. Einen Abschluss der besonderen Art bietet der Pianist und Arzt Christoph Deluze mit einem «conférence concert» unter dem Titel «La vie enrichie – la musique enrichie».

Der Samstag nimmt den thematischen Faden vom Freitag auf und verknüpft ihn mit Bildungsthemen. Allan Guggenbühl, Psychologe und Musiker, wirft einen kritischen Blick auf die Bildungsvermittlung, Timo Klemettinen, Musiker und Geschäftsführer der European Music School Union (EMU) spricht, ausgehend vom finnischen Modell, über neue Lehr- und Lernformen. An der anschliessenden Table Ronde diskutiert er mit Jugendlichen und Lehrpersonen. Das Referat von Hector Herzig, Präsident des Vereins jugend+musik zum neuen Bundesprogramm «Jugend und Musik» rundet den zweiten Tag thematisch ab.

Das Forum Musikalische Bildung bietet auch dieses Jahr wieder einer Reihe von Best Practice Modellen von Musikschulen und Konservatorien der Schweiz eine Plattform. Die Vertreterinnen und Vertreter der von einer Fachjury ausgewählten Projekte stellen

ihre Praxisbeispiele vor und tauschen sich auf einer gemeinsamen Diskussionsplattform aus.

Das musikalische Rahmenprogramm verspricht mit der fulminanten Rhythmus-Show der Schule Densbüren AG und dem Konzertbeitrag der Preisträgerinnen des Schweizer Jugendmusikwettbewerbs 2015 Jasmin Schlegel und Christina Mürger besondere Leckerbissen.

**Anmeldung zum FMB 2016** entweder online auf der VMS-Website [www.fmb-vms.ch](http://www.fmb-vms.ch) mit dem Online-Formular oder per e-Mail an: [info@musikschule.ch](mailto:info@musikschule.ch). Auf der VMS-Website ist zudem ein pdf-Anmeldeformular zum Download bereit, das auch per Fax oder per Post eingereicht werden kann.

## FMB 2006: «Jugend und Musik» - was uns erwartet

*Hector Herzig referiert am FMB über das neue Bundesprogramm «Jugend und Musik», das Vorzeigeprojekt der Musikförderung des BAK.*

Niklaus Rüegg — «Jugend und Musik» steht für einen Verband, dessen Präsident er ist, eine Initiative, deren Initiator er war sowie ein neues Bundesprogramm, welches er im Auftrag des Bundesamtes für Kultur BAK entwickelte und im Jahr 2016 starten wird. Hector Herzig ist somit mit sämtlichen Facetten und Inhalten des Bereichs Jugend und Musik bestens vertraut und kann am besten Licht, sowohl in den begrifflichen Dschungel als auch die Struktur und den Aufbau des neuen Programms geben.

Herzig muss als ehemaliger Präsident des VMS und Erfinder des FMB hier eigentlich nicht mehr vorgestellt werden. Als langjähriger Musikschulleiter, Ausbilder von Musikschulleitenden, Inhaber einer Beratungsfirma, Politiker und Gemeindepräsident sowie neuerdings Zentralsekretär des Eidgenössischen Jodlerverbands (Liste unvollständig) ist er recht eigentlich der oberste Musikmanager der Schweiz mit einem grossen Erfahrungsschatz und umfassenden Kenntnissen auf musikalischem, pädagogischem, geschäftlichem und politischem Gebiet.

*Herr Herzig, Struktur und Aufbau des neuen Bundesprogramms sind bereits erarbeitet und der Start steht unmittelbar bevor. Was können Sie jetzt schon darüber verraten?*

Aufbau und Struktur wurden lediglich als Vorschlag in einer Arbeitsgruppe, in der alle relevanten Verbände



Hector Herzig

Foto: Heiner Grieder

vertreten waren, ausgearbeitet und dem BAK im Juni 2015 zur Weiterarbeit übergeben. Inwieweit das BAK diese Vorschläge übernehmen wird, ist noch völlig offen.

*Werden Sie am FMB detailliert Auskunft geben können?*

Das FMB wird am 22./23. Januar 2016 stattfinden und das Programm soll am 1.1.2016 starten. Ich gehe heu-

te davon aus, dass ich am FMB umfassend informieren kann.

*Was braucht es, damit das Programm zu einer Perle in der musikalischen Bildungslandschaft wird?*

Grundsätzlich gehe ich davon aus, dass die ersten fünf Jahre von allen Beteiligten ein hohes Mass an Flexibilität verlangen wird. Aus der Erfahrung wird man lernen und sich verbessern müssen. Dadurch können Ängste abgebaut werden und das Programm wird sich allmählich in die Musiklandschaft integrieren können. Gemäss dem Ziel der Initiative muss die musizierende Jugend in der Schweiz von diesem Programm profitieren können.

*Welchen Stellenwert soll «Jugend und Musik» ihrer Meinung nach im Rahmen der ausserschulischen Bildungsangebote zugewiesen werden?*

Den Stellenwert des Programms können wir heute noch nicht abschätzen. Ich persönlich sehe eine Bereicherung vor allem in der Breiten- resp. Nachwuchsförderung. Wir können mit diesem Programm mehr Kinder und Jugendliche erreichen und davon können sowohl Vereine, Verbände, Musikschulen, wie auch Musikhochschulen profitieren. Um dieses Ziel erreichen zu können, ist eine gewisse Neuorientierung und ein Zusammengehen aller Beteiligten notwendig.

### FMB Forum musikalische Bildung

Horizonte: auf zu neuen Ufern! Innovation und gelebter Wandel in der musikalischen Bildung.

22. und 23. Januar 2016, Kultur- und Kongresszentrum TRAFO in Baden.

> [www.fmb-vms.ch](http://www.fmb-vms.ch)

### FFM Forum sur la formation musicale

Vers de nouveaux horizons! Formation musicale: innovation et changement au quotidien.

22 et 23 janvier 2016, Centre de culture et de congrès TRAFO, Baden.

> [www.fmb-vms.ch](http://www.fmb-vms.ch)

### KURZNEWS

Im Sommer 2016 findet mit dem Projektchor «canto sem fronteiras» in Gravatá in der Nähe von Recife, Brasilien, eine internationale Chorwoche für Sängerinnen und Sänger der Begabtenförderungsprogramme der Schweizerischen Musikschulen statt. Der Kurs mit Abschlusskonzerten an zwei renommierten Festivals steht unter der Leitung von Matthias Heep. Anmeldung und Informationen: > [cantosemfronteiras@bluewin.ch](mailto:cantosemfronteiras@bluewin.ch)

Toutes les traductions en ligne :

[www.revuemusicale.ch/asem](http://www.revuemusicale.ch/asem)

